Idomeni im April 2016

Zwei unserer Vereinsmitglieder, Irm & Eleftherios besuchten während ihres Aufenthalts in Griechenland mehrmals die Flüchtlingslager in Idomeni (Grenzstation zu Mazedonien) sowie das Erstaufnahmelager in Varikon (Präfektur Litochoron).

Da Idomeni das Tor zu der "West Balkan Route" ist, kommen hier alle an die die Überfahrt der Ägäis überstanden hatten. Als die Balkanstaten die Grenzen schlossen, strandeten hier über 10.000 Menschen meist Frauen und Kinder. Inzwischen ist hier ein riesiges Lager entstanden das 4 Camps umfasst. Zwei davon sind offiziell nominiert die andere 2 wild erstellt. Die nominierten Camps werden von der griechischen Arme, dem UNHCR und verschiedenen anerkannten NGOs wie Rotes Kreuz und Halbmond verwaltet und versorgt. Hier sind auch Ärzteteams wie "Ärzte ohne Grenze" und "Ärzte der Welt" tätig. Die anderen 2 Camps sind wild entstanden und werden privat versorgt von den Flüchtlingen selbst sowie von der griechischen Bevölkerung, freiwilligen Helfern aus fast aller Herrenländern und Spenden aus der ganzen Welt.

Nach der Schließung der Grenzen versucht die griechische Regierung die Menschen von hier gewaltfrei in andere gut organisierte Camps zu transferieren. Leider werden jeden Tag nur wenige Leute überzeugt, dass die Grenze für längere Zeit dicht bleibt. Dazu wirken kleine Gruppen von Leuten die durch Flugblätter, Mundpropaganda und Internet Media erzählen dass die Grenze bald aufmacht und animieren die Leute durch Aktionen wie Blockade des Schienen- und Straßenverkehrs und Steinewerfen über den Zaun, auf sich aufmerksam zu machen und die Regierungen zwingen die Grenze zu öffnen.

Das erstaunliche ist jedoch die eigene Dynamik die so eine Situation entwickelt. Das Hauptcamp an der Grenze hat richtige Dorfstrukturen entwickelt. Da die Camps nicht eingezäumt sind können sich die Menschen frei bewegen. (Die Versorgung mit sanitären Einrichtungen ist entgegen vieler Pressemeldungen ausreichend und gut. Die Ärzte behandeln jeden der Hilfe braucht oder überweisen die Patienten in das kleine Krankenhaus im 10 km entfernten Polykastro.)

Inzwischen sind kleine Straßenläden entstanden wo Flüchtlinge Gemüse, Süßigkeiten, Zigaretten und Kleinigkeiten verkaufen und ein "Open Air" Friseursalon ist auch dabei. Es werden Wäsche gewaschen und Kinder in der Plastikschüssel gebadet. Die internatione freiwillige Helfer, meist junge Leute, arbeiten zusammen mit den Flüchtlingen. Es gibt eine Art Schreinerei, Kindergarten, Smoothistation für Vitaminversorgung wofür griechische Läden und Bauern Obst und Gemüse spenden. Mehrere Handyladestationen Ausgabestellen für Medizin und gespendete Nahrungsmittel, Brennholz, Wäscheleinen etc. Die Stimmung im Bereich wo Familien angesiedelt sind ist freundschaftlich und überraschend fröhlich und hoffnungsvoll.

Das Dorf Idomeni besteht aus 50 Häusern, die meist von alten Leuten bewohnt werden. Die freuen sich dass wieder Leben im Dorf eingekehrt ist. Manche lassen Frauen mit Kindern mitwohnen und junge Frauen helfen den alten Omas den Gemüsegarten auf Trapp zu bringen. Obwohl Griechenland nach 6 Jahren Sparauflage immer noch in der Krise steckt hat die Regierung erlassen, dass jeder das Recht auf medizinische Versorgung hat unabhängig davon ob er versichert ist oder nicht oder ob er bezahlen kann oder nicht. Da jedoch das "Budget" für die Krankenhäuser begrenzt bleibt, ist zu erwarten dass es zu Engpässen kommt besonders dort wo auch Flüchtlinge behandelt werden.

Wir haben Verletze von Idomeni zu Behandlung nach Polykastro in das kleine Krankenhaus gebracht und mit den Ärzten über die zusätzliche Belastung gesprochen. Defizite gab es in Mikrobiologisches Labor, Röntgenfilme, Zahnbehandlung und Verbandsmaterial. Sie haben uns eine Liste aufgestellt und wir haben Angebote von Pharmalieferanten eingeholt, Bestellungen aufgegeben mit direkter Lieferung nach Polykastro.

Also die Märchen aus der Presse über chaotische Versorgungszustände sind überflüssig.

Das Camp in Varikon (Litochoro) ist ein ehemaliger Campingplatz am Meer, der von der Regierung als Erstaufnahmecamp gemietet wurde. Hier sind 320 Leute untergebracht meist Frauen mit Kindern. Von vielen Familien sind die Väter schon in der Bundesrepublik. Das

Camp ist durchaus gut durch die Arme versorgt sowohl mit Lebensmitteln, Kleidung sowie Computer und W-lan für die Kommunikation. Es fehlten jedoch an Kleinigkeiten die das tägliche Leben angenehmer machen z. B. Schüssel zum Wäschewaschen, die wir von Spendengeldern besorgt haben.

In der letzten Vereinsversammlung wurde vereinbart, dass der Verein "Global" ca. 1.500 Euro zu Unterstützung von Flüchtlingen in Idomeni zu Verfügung stellt. Dazuhin wurden ca. 700 Euro Zweckgebundene Spenden überwiesen. Auf dieser Basis wurden im Namen des Vereins folgende Ausgaben gemacht

a) Krankenhaus Polykastro

- Mikrobiologisches Labor	928,65 Euro
- Röntgenfilme	541,69 Euro
-Zahnbehandlung & Verbandmaterial	271,88 Euro
Summe	1.742,22 Euro

b) Idomeni

Schuhe für Erwachsene	35 Euro
Lebensmittel	75 Euro

c) Varikon

50 Plastikschüsseln 144 Euro

Gesamt Ausgabe 1.997,22 Euro

Irm & Eleftherios



Die Helfer treffen sich



Die Shopping Mall im Dorf Idomeni









Drachensteiger



Haarwäsche











Geduldiges Anstehen um Irgendwas









Das Ware House in Polykastro - Umschlagplatz für alle Spenden







Der alte Christos, der sich an jedem Flüchtling freut, selber mal einer war und tut was er kann